

# Seriöse Gesangskultur

## Wundervolles Adventsingen des Altöttinger Bach-Chores in der Stiftspfarrkirche

**Altötting.** Nach seiner tief beeindruckenden Aufführung des Händel'schen „Messias“ Ende Oktober war man sehr gespannt auf das erneute Auftreten des Bach-Chores – wenn auch in reduzierter Besetzung – in der Stiftskirche. Zur Aufführung kamen in einem weit gefächerten Adventsingen vorweihnachtliches Liedgut aus Bayern, Österreich und Böhmen, aber auch dem Baskenland, England und Schweden in Chorsätzen, Terzetten mit Instrumentalbegleitung, aber auch reine Instrumentalstücke für Harfe, Harmonika und Orgel. Sehr bewegend war es, dass auch Chorsätze des jahrzehntelangen Leiters des Altöttinger Pfarrchores und Vaters der Dirigentin Susanna Mette, Dr. Franz X. Köppl, dabei waren, der voriges Jahr gestorben ist.

Die vielen Besucher waren tief beeindruckt und begeistert von stilistischer Vielseitigkeit und Flexibilität. Die ausgezeichnete stimmlich-sprachliche Schulung des Chores, souverän und mit Herz geleitet von Susanna Mette, gewährleistete ein wunderbar lockeres, im Ausdruck ungemein flexibles, in der Polyphonie und der rhythmisch-dynamischen Artikulation äußerst durchsichtiges

Klangbild. Der Bach-Chor meisterte alle geistigen, technischen und musikalischen Anforderungen mit einer Überlegenheit, die uneingeschränkte Bewunderung verdient. So gelang es dem Ensemble in Originalkompositionen aus früheren Jahrhunderten ebenso wie in zeitgenössischen Liedsätzen und geistlicher Folklore alles mit seriöser Gesangskultur zu verbinden.

Aus den 20 Programmpunkten seien neben den prachtvoll, aber auch voll Innerlichkeit gesungenen Chören besonders hervorgehoben die Terzettgesänge von Franz Krähschütz, Konrad Brandstetter und Christoph Joachimbauer sowie die von Karin

Widmann, Astrid Dillis und Christine Obermeier. Rein instrumental sorgte Harfenistin Katharina Widmann für Abwechslung – solistisch und im Duo mit dem erst zwölf Jahre alten Luis Widmann, der bereits ein erstaunliches technisches wie interpretatorisches Können auf der Diatonischen besitzt. Und mit dem verinnerlicht gespielten „Noël en Musette“ von Jean-Jacques Charpentier wartete Theresia Freudenstein auf der Chororgel auf.

Absoluter Höhepunkt des gut einstündigen Programms war aber das „Nil canitur iucundius“ (Nichts wird nur liebenswürdig gespielt), ein Chorsatz mit Instrumentalbegleitung aus dem Ge-

samtwerk „Harmonia Caelestis“ (himmlische Harmonien) des ungarischen Fürsten Paul I. Esterházy, das 55 geistliche Gesänge für Soli, Duette und Chöre mit Instrumentalbegleitung umfasst. In den instrumentalen Zwischenspielen des Werkes (Chorsatz hier wieder von Franz Köppl) griff Chorleiterin Susanna Mette zur Geige und bewies eindrucksvoll, dass sie auch auf dieser eine Könnlerin ist.

Lang anhaltender Beifall der ergriffenen Zuhörer – sicher freuen sich schon viele auf das im Programm angekündigte Passionsingen des Bach-Chores am Palmsonntag kommenden Jahres.

– Peter Vornehm



Mit stilistischer Vielseitigkeit und Flexibilität überzeugte der Bach-Chor in der Stiftskirche. – Foto: Heuwieser